



Interpellation Nr. 90 2012/2016

Eingang Stadtkanzlei: 20. Juni 2013

Grendel-Planung: Was ist schief gelaufen?

Der geplante „Walk of watches“ ist weg vom Tisch, nachdem die Uhrenfirmen ihre Zusage, sich daran zu beteiligen, zurückgezogen haben. Damit ist die Planung Grendel/Löwengraben zurückgeworfen worden. Im besten Fall soll jetzt ein reduziertes Oberflächenkonzept, das die öffentliche Hand zahlen muss, verwirklicht werden. Fest steht einzig, dass im Frühling 2014 die Leitungen saniert werden. Diese Entwicklung wirft Fragen auf:

1. Wann hat der Stadtrat erstmals von der Absicht der Uhrenfirmen vernommen, sich aus dem Projekt zurückzuziehen?
2. Wie beurteilt er dieses Verhalten? Die Planung der letzten Jahre war ja auf den „Walk of watches“ ausgerichtet.
3. Die IG Grendel als Vertreterin der Initianten des Projekts war bei allen Planungsschritten dabei. Insbesondere in der breit abgestützten Begleitgruppe, die im März 2012 ein Konzept vorgelegt hat, hat sie aktiv mitgearbeitet. Wie ist es zu diesem Stimmungsumschwung gekommen?
4. Hat er damit zu tun, dass der Stadtrat die Realisierung des Projekts immer wieder zurückgestellt hat, letztmals im August 2012?
5. Wie beurteilt der heutige Stadtrat den Entscheid des damaligen Stadtrates, das Konzept nicht im Herbst 2012 dem Stadtparlament vorzulegen? Weil er es nicht getan hat, fehlen bis heute verbindliche Planungsunterlagen.
6. Gemäss dem Konzept der Stadt hätten die Uhrenfirmen, die sich am „Walk of watches“ beteiligen wollten, rund 2,1 Millionen an die Planung bezahlt. Jetzt entsteht eine Finanzierungslücke. Wer deckt sie?
7. Welche Kosten sind seit dem Jahr 2006 für die Planung Grendel/Löwengraben entstanden, die jetzt abgeschrieben werden müssen?

8. Und mit welchen Kosten rechnet die Stadt für die reduzierte Planung?
9. Im Jahr 2007 hat das Stadtparlament einer Motion für die Grendel-Planung als Postulat zugestimmt, im Jahr 2008 einer zweiten Motion für die Achse Grendel-Löwengraben. Dazu sind weitere Vorstösse gekommen. Warum hat der Stadtrat diese Aufträge nicht in nützlicher Frist umgesetzt?
10. Welche Lehren sind für künftige Projekte daraus zu ziehen?
11. Wie werden bei einem neuen Projekt die Quartierorganisationen und weitere interessierte Kreise einbezogen?
12. Was geschieht mit dem Veloparkierungskonzept Altstadt? Es sollte ja im Herbst zusammen mit der Vorlage Grendel/Löwengraben dem Stadtparlament vorgelegt werden.

Albert Schwarzenbach und Markus Mächler
namens der CVP-Fraktion